

alle übrigen Mannschaften

nachmittags 3 Uhr im Hause der Schule im Unterdorf. Unpünktliches Erscheinen, Nichtanlegung der vorgeschriebenen Dienstabzeichen, Entfernung vom Übungsschrank vor Beendigung der Vorlesung wird bestraft.

Schönheide, den 25. Oktober 1904.

Der Gemeindevorstand.

Haupt.

Der Feuerlöschdirektor.  
Berger.

## Bekanntmachung,

Wahl zur Bezirksversammlung betreffend.

Der Abgeordnete zur Bezirksversammlung im 7. ländlichen Wahlbezirk, umfassend die Orte **Gosau**, **Wildenthal** und **Carlsfeld** mit **Weitersglashütte**, scheidet wegen Ablaufs der Wahlperiode Ende dieses Jahres aus. Die Leitung der deshalb vorzunehmenden Neuwahl ist dem Unterzeichneten, der von der Königlichen Amtshauptmannschaft als Wahlkommissar bestellt ist, übertragen worden.

Die Neuwahl soll

Donnerstag, am 10. November 1904, nachmittags 3 Uhr  
im Drehöller'schen Gasthause zu Wildenthal  
erfolgen.

## Bum Zwischenfall in der Nordsee.

Dass es zwischen Russland und England zum Kriege kommen sollte, ist selbstverständlich nicht anzunehmen. Akute Zwischenfälle, wie der durch die rohe Schieferei in der Nordsee geöffnete, pflegen nicht mit Kriegserklärung zu enden, wenn der Krieg nicht aus inneren Gründen ohnehin unvermeidlich ist. Davor aber kann trotz aller asiatischen Differenzen zwischen Russland und England nicht die Rede sein. Trotzdem ist die Spannung zwischen beiden Staaten noch immer sehr stark, und zwar durch die Schuld der Russen. Sie sind zu jährlig in der Leistung genügender Satisfaktion. Der Zar findet das erlösende Wort noch immer nicht. Mit Recht verlangen die Engländer die Erklärung, dass er die Schuldigen strafen und einer Wiederholung derartiger Exzesse vorbeugen werde. Zu einer derartigen Erklärung wird, wie es scheint, noch nicht Miene gemacht. Admiral **Roschdestvensky** scheint sich sogar im Recht zu fühlen, wie man aus folgenden Meldungen schließen muss:

**Bigo**, 27. Oktober. Admiral Roschdestvensky hat sich über den Zwischenfall in der Nordsee dahin geäußert, dass dieselbe unvermeidlich gewesen sei. Er habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, um das Geschwader vor einer Vernichtung zu bewahren. Vor seiner Abfahrt von Libau habe er bekannt machen lassen, dass er mit Strenge gegen jedes Schiff vorgehen werde, welches sich seiner Flotte nähern würde.

**London**, 27. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Minister des Äußeren, Marquis of Lansdowne, ist heute ein ausführlicher, von Admiral Roschdestvensky über den Angriff auf die Fischerflottille erstatteter Bericht mitgeteilt worden. Der Bericht sagt, es sei niemals absichtlich auf Fischerboote gefeuert worden. Wenn ein verirrtes Geschoss eines der Boote getroffen habe, so sei dies ein reiner Zufall. Unter der Fischerflottille seien zwei mit großer Schnelligkeit fahrende Dampfer, welche genau wie Torpedoboote aussehen, von den russischen Offizieren bemerkt worden. Der Admiral habe den Schuss gezogen, dass es Japaner wären, und er habe geglaubt, sein Geschwader seiere lediglich auf diese beiden Schiffe. Der Admiral stellt mit Entschiedenheit in Abrede, dass ein russisches Kriegsschiff zurückgelassen worden sei, welches seine Boote herabgelassen hätte, um den Verwundeten zu helfen. Seine Offiziere hätten durchaus nicht gewusst, dass eins der Fischerboote von einem Schuss getroffen werden sei. Der Admiral äußert sein und der ganzen Flotte Bedauern darüber, dass irgend ein Fischerboot Schaden erlitten habe und Personen getötet worden seien. Er fügt hinzu, die beiden Schiffe, auf welche gefeuert wurde, seien unverkennbar vom Kriegsschiffspuls gewesen.

Über die Stimmung in London sei aus vielen anderen folgende Meldung wiedergegeben:

**London**, 27. Oktober. Der "Standard" schreibt: Das Schweigen des Admirals Roschdestvensky, (derselbe hat sich laut vorstehender Nachricht inzwischen geäußert, d. Red.) ist eines der schlimmsten Momente der Lage. Er hat eine brutale Gleichgültigkeit an den Tag gelegt, indem er die Reise fortführte, ohne die Folgen der Beschiebung zu bedenken. Die russische Regierung erkennt nicht, wie zu befürchten ist, die äußerste Gefährlichkeit der Lage. Wir wissen nicht, ob Staatssekretär Lansdowne in der Note an Russland eine Frist für ihre Beantwortung gesetzt hat; das aber ist klar, dass die Regierung in richtiger Auslegung der Volksstimme entschlossen ist, die Frage zur sofortigen Entscheidung zu bringen. Sie hat keine Zeit verloren; unsere Flotten konzentrieren sich; die Heimatschiffe geht südwärts, die Kanalschiffe nimm in Gibraltar Rücksicht, kurz und gut: die baltische Flotte wird angehalten und zur Rückkehr gezwungen werden, falls sie versucht, die Reise fortzuführen.

Anderweitigen Nachrichten folge haben Schiffe des russischen Geschwaders im Kanal nicht nur auf die englische Fischerflottille, sondern auch auf den norwegischen Dampfer "Skaatō", sowie im Slagerat auf den schwedischen Dampfer "Alderman" gefeuert, ohne jedoch Schaden anzurichten.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit der Schweiz stehen gegenwärtig auf des Messers Schneide. Es handelt sich um Forderungen beider Teile, welche der andere Teil nicht gewähren will; die gegenwärtige Krise ist durchaus die ernsthafte im Verlauf der deutsch-schweizerischen Verhandlungen entstandene. Wir müssen darauf vorbereitet sein, dass unsere Unterhändler in einigen Tagen aus Uzern abberufen werden; doch ist noch immer einige Möglichkeit gegeben, dass die gegenwärtige Krise doch noch überwunden wird.

— Berlin, 26. Oktober. General v. Trotha meldet: Major Muehlenfels hat Oberbefehl im Norden. Hauptmann Humbracht sperrt mit 1. Bataillon 2. Regiments, 7. Batterie, 2 Maschinengewehren, 1 Maschinengewehr Wasserstellen am Epistefluss von Oltmanangombe bis Kanduwe, hält Sturmfeld und Ombulabu besetzt und hat Postierungen in Ewore, Olatjefuri und Olowarumende. 6. Kompanie 2. Regiments geht nach Gobabis. Estorff gelangte 30 Kilometer Ejebis zu abwärts, fand und zerstörte Hetero aller Stämme an mehreren Wasserstellen. Hetero erriet, widerstandsfähig. Weggeworfene Gewehre, sehr viel verendete Vieh gefunden. Gefangene lagen übereinstimmend aus, Samuel fügte an einer Wasserstelle vier Tage nordöstlich vom letzten von Estorff erreichten Wasserloch, habe fast alles Vieh, Hörte seiner Leute verloren. Estorff bleibt zunächst in Gegend Owinau-Naua. Im übrigen Absterrung wie bisher.

— Berlin, 27. Oktober. Der stellvertretende Gouverneur berichtet aus Windhuk in einemort am 26. Oktober

Die Herren Gemeindevorstände und Wahlmänner der zum 7. Wahlbezirk gehörigen Gemeinden werden hierdurch ersucht, sich zur Vornahme der Wahl zu der gedachten Zeit im Wahlsaal einzufinden.

Carlsfeld, am 27. Oktober 1904.

## Der Wahlkommissar.

Gem.-Vorstand Brandt.

## Bekanntmachung.

Die Neuwahl eines ländlichen Abgeordneten zur Bezirksversammlung für den die Orte Bockau, Schindler's Waschanenwerk, Blaumenthal, Wolfsgrün, Neudörfel und Auerhammer umfassenden 10. Wahlbezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg soll

Dienstag, den 8. November ds. Jz., vorm. 9 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes zu Auerhammer erfolgen.

Die Herren Gemeindevorstände, resp. deren Stellvertreter, bez. die zugewählten Herren Wahlmänner aus den genannten Orten, werden hiermit aufgefordert, zu der Wahlhandlung rechtzeitig zu erscheinen.

Auerhammer, den 26. Oktober 1904.

Albert Lange, Wahlkommissar.

nachmittags 4 Uhr 40 Minuten abgegangenen Telegramme, dass der Schäferdirektor Kleudgen, sowie die Brüder Moehler, lebte in Marienthal wohnhaft, von Gibon aus als tot gemeldet worden seien. Der gleichfalls in Marienthal wohnhafte Farmer Brondt sei am Leben. Nach einem an die Direktion der südwestafrikanischen Schäfergesellschaft in Berlin gerichteten Privattelegramm, welches am 26. Oktober abends hier eingetroffen ist, befinden sich die Witwen der getöteten Farmer Kleudgen und Hufschmid in Gibon in Sicherheit. Auch in diesem Telegramm wird die Rettung Brondts gemeldet. Aus Gibon wird über Keitmannshoop und Kapstadt unter dem 7. Oktober amtlich gemeldet, dass die Farmer Scheidweiler, Bürger, Bos, Unteroffizier Dommerhöfer und Gefreiter Nagengast getötet worden seien. Nach Meldung des Farmers Philipp vom 12. Oktober hätten die Gothaer Hottentotten die Farmer Wieprecht und Walter, Händler Cohn, Polizist Hütcher und eine Anzahl Büren ermordet. Kapitän Christian Goliath von Versbaa gibt an, dass deutschgesinnte Witbois, darunter Samuel Isaak und Petrus Tods, von Stammes-

wünschen dem Biederkanz ein volles Haus und das beste Wohl gelingen seines Konzertes.

— Dresden, 26. Oktober. Das "Dresdner Journal" meldet: Einige Blätter haben erneut die Frage aufgeworfen, ob die Gräfin von Montignoso an den Königlichen Hof zurückkehren und Se. Majestät der König geneigt sein werde, sich wieder mit ihr zu vereinen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, besteht auch nicht die entfernteste Aussicht dafür, dass es jemals zu einer Wiedervereinigung kommen kann. Se. Majestät der König hat nicht bloß vor dem Tode des hochseligen Königs, sondern auch nachher in der allerbestimmtesten Weise unzweideutig die Willensmeinung fundgegeben, dass er für alle Zeiten jede Annäherung von jener Seite weit von sich weise. Dementsprechend sind schon früher bindende Abmachungen zwischen beiden Bevölkerungen getroffen worden. Jeder Einsichtige weiß vor selbst, dass Se. Majestät der König nach allem Vorangegangenen eine andere Haltung niemals einnehmen kann. — Die direkte Veranlassung zu dieser im entchiedensten Tone gehaltenen Willensäußerung des Königs ist zurückzuführen auf die anhaltenden Anstrengungen interessierter Kreise, die einer möglichen Rückkehr und Wiedervereinigung die Wege zu ebnen versuchen. Insbesondere soll sich diese beziehen auf eine an den König gerichtete Petition, die zunächst nicht offen formulierte, trotzdem aber angeblich bereits zahlreiche Unterschriften gefunden haben sollte, die im ganzen Sachsenlande gesammelt worden waren. Da diesem Versuch nunmehr die Spize abgebrochen ist, dürfte die Angelegenheit ein für allemal endgültig erledigt sein.

— Dresden, 26. Oktober. Über die Audienz des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums bei Se. Majestät dem König erfährt das "Dresdner Journal", dass Se. Majestät in überaus gnädiger und freundlicher Weise für die ausgesprochene Beileidsbezeugung und dargebrachte Huldigung zu danken geruht und mit dem Wunsche, dass dies bekannt werden möchte, die Versicherung ausgeprochen habe, dass die evangelisch-lutherische Landeskirche auch unter seiner Regierung auf denselben Schutz und die gleiche landesväterliche Fürsorge rechnen dürfe, welche sie unter seinen erlauchten Vorgängern auf dem Throne genossen, in deren Sinne überhaupt die Regierung zu führen Se. Majestät Wille sei.

— **Zwickau**, 24. Oktober. Strafammer I. In der heutigen legten Verhandlung, die abends gegen 9 Uhr endete und zu der eine größere Anzahl von Zeugen vorgeladen worden war, handelte es sich um drei verschiedene Urteile des Königlichen Schöffengerichts zu Eibenberg, nach denen aus Anlass des Gerber'schen Mordes in Hundshübel wegen öffentlicher Beleidigung die Fabrikarbeiterin Frau L. A. Kleber geb. Riedel in Hundshübel zu 100 Mt. Geldstrafe eventuell 20 Tagen Gefängnis, weiter der Handarbeiter und Rentenpfänger E. Döhler derselbst (Schwiegervater des erschossenen Gerber) zu 75 Mt. Geldstrafe eventuell 15 Tagen Gefängnis, sowie der Gemeindevorstand F. H. Fugmann ebendesselbst zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden sind. In dem Prozesse gegen die Kleber und Döhler sam der früher in Hundshübel jetzt in Hirschsprung bei Altenberg stationierte Waldwärter Husler als Beleidigter in Frage, während im Prozesse gegen Fugmann der früher in Hundshübel jetzt in Kloster amtierende Oberschöfher Hartner Strafantrag wegen Beleidigung gestellt hatte. Husler wird bekanntlich in versteckter hämischer Weise, momentlich durch den bekannten Puto-Ruf vorgeworfen, den im Sommer 1902 in der Nähe des Forsthauses zum Toreich erschossen aufgefundenen Handarbeiter Gerber aus Hundshübel ermordet zu haben, dagegen wurde Hartner der Vorwurf gemacht, unbefugt zu Gunsten Huslers Partei in der Untersuchung gegen denselben ergriffen zu haben. Nach wie vor behaupteten die Angeklagten, dass Husler der Täter sei und es mache sich deshalb eine umfangliche Beweisaufnahme notwendig, in der der Beleidigte unter Eid versicherte, dass er Gerber nicht erschossen habe. Das Gericht verwarf sämtliche Rechtsmittel, sodass es bei den ausgeworfenen Strafen zu beenden hat.

— **Schwarzenberg**, 25. Oktober. Als Dienstag früh zwei Männer aus Leipzig am Turme der neuerrichteten Reinstromischen Villa beschäftigt waren, riss plötzlich das sie haltende Seil, und beide stürzten in die Tiefe. Hierbei fand der eine seinen sofortigen Tod, während der andere lebensgefährlich verletzt in die Dr. Freitaler Klinik überführt werden musste.

— **Johannegeorgstadt**, 26. Oktober. Hier hat der Winter mit kaltem Wetter, Regen und Schnee seinen Einzug gehalten. Die aus Böhmen an kommenden Jäger sind reichlich mit Schnee bedeckt.

— **Reudorf i. Erzgeb.**, 26. Oktober. Der frühere Waldarbeiter Karl Gustav Krämer und dessen Ehefrau Christiane Sophie Friederike geb. Lang haben das diamantene Ehejubiläum gefeiert. Der Jubelbräutigam steht im 86., die Jubelbraut im 86. Lebensjahr. Die letztere ist leider seit 6 Jahren vollständig erblindet, nachdem sie vorher schon auf dem einen Auge seit 40 Jahren die Sehkraft verloren hatte. Der Ehe entstammen 16 Kinder. Se. Majestät der König ließ den beiden alten Leuten ein Gnaden geschenkt von 50 Mt. überreichen. Auch aus der Witte der Einwohnerchaft wurde das Paar reich unterstützt.

12.ziehung 5. Klasse 146. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen den 25. Oktober 1904.  
15 000 Mark auf Nr. 29746. 5000 Mark auf Nr. 12637 63662.  
3000 Mark auf Nr. 9640 11983 20169 20307 30558 43663 45748 45288.  
46110 49142 58369 59692 66506 70827 81979 88068 89932 90441 91712.  
94787 99493. 2000 Mark auf Nr. 8830 11286 20394 24703 24736 29822.  
48077 51598 58440 56325 56767 59813 88063 88511 84392 85343 86785.  
89377 94680.

11910  
42708  
68457  
90866  
5  
11062  
45893  
61200  
90889

5000  
17102  
73881  
98191  
87993  
68578  
11  
22560  
38223  
62815  
78208  
5  
16193  
80749  
59088  
66711  
88119

Platz

S. des  
in Wol-  
seitb.  
des Gu-  
Treuens  
Rinne  
Springe  
unbet.  
ein Ge-  
Hermann  
epi. S.  
Ungerbü-  
Johanna

Dieser  
manden

H.

Zu

Gem  
Gem  
Gem  
Gem  
Pov

in reich

Mittwe

und

Eug

Gil

ist schon

verlaufen

Geme

bestehen

Vorfa

vermitte

le

Elfenb

"Bleib

ELFE

SE

Gün

Gün

Wird ge